



Tag des Schulsports 2010 Herzlich Willkommen!



Kompetenzorientierte Lehrpläne im Fach Sport

Jörg Thiele
Institut für Sport und Sportwissenschaft
Technische Universität Dortmund

Tag des Schulsports 2010



Gliederung

- (1) Einführung
- (2) Hintergründe und Entstehung
- (3) Zusammenhang von Bildungsstandards und Kompetenzorientierung
- (4) Situation im Fach Sport in NRW
- (5) Probleme und Chancen der Kompetenzorientierung im Fach Sport



„Ja, mach Dir nur nen Plan,
Sei nur ein großes Licht!
Dann mach Dir noch nen zweiten Plan,
gehn tun sie beide nicht.“

(B. Brecht)



Einführung

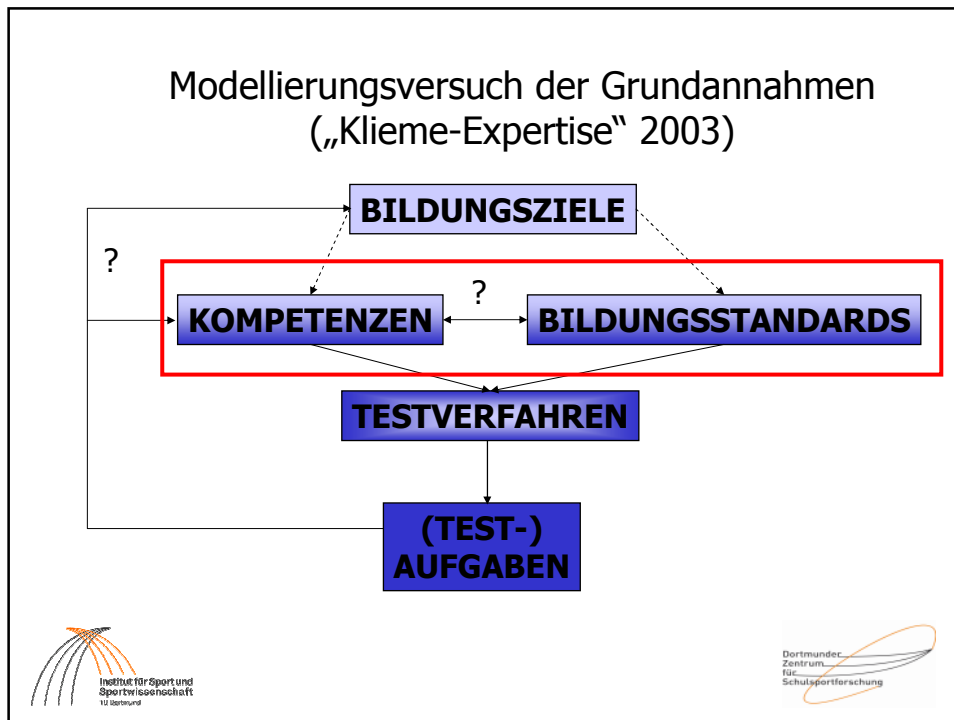
- Schulen stehen unter erheblichem Reform- und Veränderungsdruck.
 - Ganztag, G8, Qualitätsanalyse, Offene Eingangsstufe, Integration/Inklusion, Zentrale Prüfungen, Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Individuelle Förderung...und, und, und...
- Begleitet werden diese Prozesse von unterschiedlichsten und wechselnden „Leitformeln“.
- Zwei herausragende Kandidatinnen der letzten Jahre:
 - Qualität
 - Kompetenz
- „Positivbegriffe“ – man kann kaum etwas dagegen haben...
- Genau deshalb lohnt sich genaueres Hinsehen!



Hintergründe und Entstehung

- 2003: PISA und die Folgen
- 2003/2004: Expertise zu den Bildungsstandards
- 2004: KMK-Beschluss zur Einführung von Bildungsstandards in ausgewählten Fächern
- 2006ff: Entwicklung von kompetenzorientierten Lehrplänen – „Neue“ Lehrplangeneration
 - Schwerpunkt: Kernfächer
- 2008: Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW
 - auch im Fach Sport
- 2010: Sek. I???
- 20??: Sek. II???





Kompetenzorientierung und Bildungsstandards

- Kernaussage Expertise: „**Bildungsstandards** legen fest, welche **Kompetenzen** die Kinder und Jugendlichen bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe **mindestens** erworben haben sollen.“
- Es finden **grundsätzliche** Perspektivwechsel statt:
 - „Output“-Orientierung (Lernergebnisse bzw. Bildungsstandards bzw. Kompetenzen)
 - Wechsel vom Lehren (Inhalte/Stoffe/Themen) zum Lernen (Fähigkeiten/Können/Kompetenzen)
- Voraussetzung („Banalität“):
 - Formulierung von Bildungsstandards
 - Existenz von empirisch geprüften Kompetenzmodellen

Was sind Kompetenzen?

- „K. sind die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen nutzen zu können“ (Weinert 2001).
- **Nachfolgende** Eingrenzungen (nicht Weinert, vgl. „Klieme-Expertise“):
 - Kognitiv
 - Domänenspezifisch (Fachbezogen)
 - Messbar (operationalisierbar, präzise formuliert)
- **Resultat: stark verkürztes K.-verständnis von Beginn an!**



Die Situation im Fach Sport

- Es gibt **keine** offizielle Vorgabe zur Formulierung von Bildungsstandards für das Fach Sport.
 - KMK hält sich bedeckt.
 - Aber: Heftige Diskussionen...
 - Partielle Anpassung an bildungspolitische Rahmenbedingungen (je nach Bundesland)
- **Situation bezogen auf NRW: „Kontrollierte Anpassung“ ...**
 - 2004f.: Entwicklung von Qualitätsstandards im Sportunterricht
 - 2008: Grundschul Lehrplan (kompetenzorientiert)
 - 2010/11: Sek. I-Lehrplan (kompetenzorientiert)
 - 2015...: Gymnasiale Oberstufe???
- **Gesamtsituation**
 - Hoher Grad an Beliebigkeit – keine Abstimmung
 - Weder theoretische noch empirische Fundierungen
 - Weitgehend „handgestrickte“ Kompetenzorientierungen



Beispiel: Aufbau Lehrplan Grundschule - Strukturvorgaben

- Kapitel 1: Aufgaben und Ziele (2 S.)
- Kapitel 2: Bereiche und Schwerpunkte (3 S.)
- Kapitel 3: Kompetenzerwartungen (15 S.)
- Kapitel 4: Leistungen fördern und bewerten (0,5 S.)
- Kapitel 5: Verbindlichkeiten, Freiräume, Organisation (1 S.)
- *Anhang: Rahmenvorgaben für den Schulsport*
- *Gesamtumfang: 22 S. (plus Anhang)*



IB: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Bereich:	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	
Schwerpunkt:	Spielideen vorgegebener Spiele und ihre grundlegende Spielstruktur erkennen und nachvollziehen	
	Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 4
Die Schülerinnen und Schüler - kennen und verwirklichen die Spielideen und Regelungen einfacher Spiele	Die Schülerinnen und Schüler - kennen und verwirklichen die Spielideen und Regelungen komplexer Spiele und verändern diese	
Beispiele: - Spielideen umsetzen (z.B. jagen und verfolgen, flüchten und entkommen, angreifen und verteidigen, miteinander und gegeneinander spielen, Ball erobern und Ball ins Ziel bringen) - Regelungen unterschiedlicher Spiele kennen lernen und danach spielen (Fangspiele, Spiele mit Partnerinnen und Partnern, Mannschaftsspiele)		



Potenzielle Probleme für das Fach Sport

- **Kompetenz und Performanz**
 - Reduktion auf „motorisches Können“.
 - „Vorteil“ der Messbarkeit!
 - Die kognitive Reduktion wird durch eine motorische ausgetauscht.
- **Dömanenspezifik und übergreifende Kompetenzen**
 - „Allgemeine“ K. werden nicht einbezogen.
 - Das Fach Sport lebt aber zentral von diesen Kompetenzen.
 - Soziale, emotionale, personale K. passen nicht ins Modell.
- **Offenheit und Präzision**
 - Nicht-Festlegung der Inhaltsdimension führt zur Delegation in einzelschulische Verantwortung.
 - Zur Wahrnehmung dieser Verantwortung fehlen aber professionsorientierte Grundlagen.
 - Hohe Variabilität!



Die Frage der Umsetzung

- **Einzelschulische Verantwortung**
 - KO Lehrpläne legen hohe Maßstäbe an die Arbeit der Fachkonferenzen.
 - Ressourcen?
- **Bedeutung von Lernaufgaben**
 - Die Entwicklung, Erprobung und Publikation von Lernaufgaben (nicht: Testaufgaben) erhält hohe Priorität.
 - „Fehlerfreundlich“, „entdeckendes Lernen“, „individuell herausfordernd“, „in sinnstiftende Kontexte eingebunden“...
 - Wenig tragfähige Beispiele bekannt!
- **Die Frage der „Kompetenz“ bei den Lehrkräften**
 - Hohe Ansprüche an kompetenzorientierten Unterricht!
 - Dagegen: Wenig „präzise“ Vorgaben.
 - Delegation an die Lehrkräfte – ohne „Kompetenzvermittlung“



Fazit

Offene Fragen:

- Die Frage der immanenten Widersprüche
 - Kompetenzorientierung ohne Bildungsstandards...
 - Kompetenzorientierung ohne Kompetenzmodelle...
- Die Frage der Akzeptanz
 - Anspruchsakkumulation ohne Ressourcen...
- Die Frage der Fortsetzung
 - Aktuell: z.B. Ergebnisse der TOSCA-Studie...
- Chancen?
 - Die Betrachtung der Unterrichtsebene
 - Die Möglichkeit der Unterrichtsentwicklung
 - Relativierungschancen: Das „Alte“ im „Neuen“...



Soll heißen....

„Die beabsichtigte Neuausrichtung des Unterrichts kann jedoch nur dann zu Erfolgen führen, wenn sich die Lehrkräfte als zentrale Akteure der gegenwärtigen Bildungsreform begreifen, die auf der Basis ihres fachlichen, fachdidaktischen und diagnostischen Könnens, die neuen, auf dem Papier ausgewiesenen kompetenzorientierten Bildungsprinzipien im Unterricht didaktisch-methodisch mit Leben füllen.“

(Drieschner 2008, 157)



Konsequenz:

Es sind erhebliche Anstrengungen notwendig, die Lehrkräfte ins Boot zu holen und „kompetent“ zu machen. Die „Einfachheit“ und „Kürze“ der neuen Lehrplangeneration garantieren allein noch lange kein angemessenes Verständnis und auch keine Akzeptanz!



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Dortmunder
Zentrum
für
Schulsportforschung

www.dortmunder-zentrum-fuer-schulsportforschung.de

